

Ref "sinnvoll", wenn man danach nicht im Schuldienst bleibt?

Beitrag von „fossi74“ vom 3. Juli 2018 18:48

[Zitat von Wollsocken80](#)

In der Schweiz ist das deutsche Staatsexamen jedenfalls nicht viel wert, hier gibt es Schulleiter, die deutsche Lehrer auch mit schweizer Anerkennung nicht einstellen.

Das dürfte aber eher mit schweizerischen Befindlichkeiten zusammenhängen als mit der Ausbildung deutscher Lehrer. Die dürfte im internationalen Vergleich zumindest fachlich schon mithalten können.

[Zitat von Wollsocken80](#)

"Jeder andere" aka Handwerker z. B. hat in der Regel auch kein Problem mit der Anerkennung seines Abschlusses.

Keineswegs. Die meisten Gewerke haben irrsinnig viele nationale Vorschriften, in die man sich als Handwerker gründlichst einarbeiten sollte (Beispiel Elektriker: TN-C-Netze vs. TN-S-Netze, Nullung etc... ok, wenn man in die USA geht, kann man das alles vergessen, die sind E-Netz-mäßig auf dem Stand von 1950). Also einfach Facharbeiterbrief vorzeigen und loslegen ist nicht.

OnT: Ich würde das Referendariat auf jeden Fall machen. Spanien ist vielleicht in ein paar Jahren gar nicht mehr so attraktiv, und dann wird es viel wert sein, in D einfach als Lehrer anfangen zu können. Nein, ich habe das Ref nicht als "wertvolle didaktisch-pädagogische Ausbildung" erfahren. In der Hinsicht war es verschwendete Lebenszeit. Aber es ist nunmal eine formale Voraussetzung - nicht mal nur für die Verbeamtung, sondern dafür, in D als vollwertiger und vollwertig bezahlter Lehrer arbeiten zu können.